

Radwegeinitiative Ludwigsburg - Protokoll vom 16.05.2017

Anwesend:

Roswitha Matschiner (Protokoll), Frank Handel, Gudrun Meissner, Petra Huhle, Christa Weichert, Markus Schneid, Frank Schmutz, Ursel Burkhardt, Dr. Erika Christiansen, Ursula Hönekopp, Erich Fey, Katja Goll, Michael Hother, Dr. Nestmann (Stadt LB)
Entschuldigt: Marlies Heinzler

1. Bericht Brennpunktetour (Protokoll Dr. Nestmann)

Schutzstreifen an der Mathildenstraße

Der Schutzstreifen zwischen der Solitude- und der Seestraße weist keinen Sicherheitsabstand zu den parkenden Autos auf. Die Radinitiative schlägt vor, die gestrichelte Linie zu beseitigen, damit den Schutzstreifen aufzuheben, die Radpiktogramme aber zu belassen, evtl. zur Fahrbahnmitte hin versetzt, evtl. ergänzt durch weitere Hinweise auf die Gefahr durch aufgehende Autotüren nach kanadischem Vorbild („dooring zone“).

Mathildenstraße soll Tempo 30 eingeführt werden

Alleenstraße

Hauptanliegen ist die Akzeptanz des Radverkehrs durch den Autoverkehr, zu der es gegensätzliche Hinweise gibt (Herr Jans wurde abends von einem Autofahrer von der Fahrbahn abgedrängt). Der Verkehr wird zeitnah durch eine Praktikantin beobachtet. Die Bordsteinkante ist in dem Bereich, in dem die Radler wieder zurück auf den Gehweg müssen, noch zu hoch (Abrutschgefahr). Nachbesserungen erst nach Ablauf der Testphase

Östl. Hindenburgstraße (Einbahnstraße)

Die Radinitiative schlägt vor, die Hindenburgstraße östlich der Danziger Straße für den Radverkehr gegen die Einbahnrichtung freizugeben, weil sich das Radverkehrsnetz dadurch wesentlich verbessert. Eine generelle Untersuchung der Einbahnstraße nach dem Vorbild der Weststadt ist vorgesehen.

Friedrichstraße

- Von der Breslauer Straße aus wird eine zusätzliche Fußgängerquerung in Richtung Kaufland gefordert, weil der südliche Gehweg von den Fußgängern bevorzugt wird, und wilde Querungen stattfinden.
- Es werden Geschwindigkeitskontrollen gewünscht.

Radweg vor dem MTV

Trotz baulicher Maßnahmen wird der Radweg immer wieder durch parkende Autos behindert oder unterbrochen. Die Verwaltung lässt der Radinitiative die früheren Vorschläge zur Umgestaltung zukommen mit der Bitte um Durchsicht.

Verkehrsprobleme beim HCL

Der Weg vom HCL-Gebäude nach Süden ist überlastet mit Auto-, Rad- und Fußgängerverkehr. Die Überquerung der Fuchshofstraße nach Norden ist problematisch, die Sicht oft durch parkende Autos verstellt. Stadt prüft beidseitige Zick-Zack-Markierung um Parkierung zu verhindern.

Wettemarkt

Der direkte Weg über den Fußweg ist für Radfahrer nicht erlaubt. Diese müssen den Wettemarkt rechtst umfahren. Das ist aber nicht ersichtlich, deshalb soll die Ausschilderung verbessert werden.

Sanierung Comburgstraße: Engstelle an der Cäsar-von-Hofacker-Anlage

Die Verkehrsbehörde erklärt nochmals, warum eine Mischfläche („shared space“) rechtlich nicht möglich war. Der Besucherverkehr der Bäckerei wird als Problem gesehen. Ebenso die erhöhten Randsteine an der Engstelle, da Radler – wenn Sie an der Engstelle von PKW bedrängt werden - nicht auf den Platz ausweichen können.

Parken in der Beethovenstraße

Der Parkdruck ist hoch; es kommt zu Lasten der Fußgänger häufig zu Gehwegparken und Ausweichen der PKW (fahrend) über die Gehwege. Möglichkeit einer Parkraumbewirtschaftung wurde diskutiert.

Neckarstraße

Die Radinitiative schlägt vor, für den Radverkehr bergauf den Seitenraum zuzulassen, das Parken auf die Friedhofsseite zu verlegen, und bergab einen Schutzstreifen einzurichten, um die Radfahrer wirksam von der Benutzung des Seitenraums abzuhalten. Es verbleibt dann nur noch ein Kernfahrbahn von ca. 5,50 m. Die Verkehrsbehörde gibt zu Bedenken, dass das Zulassen des Radfahrers auf Gehwegen („Radfahrer frei“) vom Regierungspräsidium nicht gewünscht wird.

Ergänzung zum Protokoll (Matschiner):

Der Auszug aus dem Schreiben des RP (s. Kasten) wird von der Radwegeinitiative allerdings anders gedeutet.

Die Verkehrsbehörden werden gebeten, innerhalb der nächsten zwei Jahre (bis Herbst 2016) im Rahmen der Verkehrsschauen innerörtlich eine generelle Überprüfung der Radwegebenutzungspflicht unter der Zielsetzung „Umwandlung der Radwegebenutzungspflicht in ein Radwegebenutzungsrecht“ durchzuführen.

Dabei soll folgendes überprüft werden:

- besteht eine konkrete Gefahrenlage auf der Straße ?
 - falls ja: - Radwegebenutzungspflicht bleibt
 - falls nein: Radwegebenutzungspflicht aufzuheben und Benutzungsrecht für die Straße einräumen.

Zu beachten ist auch, dass die Verwendung des Z 239 (Gehweg) mit Zusatzzeichen (Radfahrer frei) nur für eine absolute Ausnahmesituation in Betracht kommen soll, da dem Schutz der Fußgänger hohe Bedeutung zukommt.

Im Absatz vor dem gelb markierten wird ganz klar die Umwandlung der Radwegebenutzungspflicht in ein Radwegebenutzungsrecht gefordert. Das Thema soll beim nächsten Treffen am 4. Juli mit Sascha Behnsen (Mobilitätsberater der Stadt) ausführlich besprochen werden.

Zwischen Robert-Koch- und Mozartstraße besteht im westlichen Seitenraum immer noch ein gemeinsamer Geh- und Radweg mit Gebot für Radfahrer. Mit ca. 2,50 m Breite liegt der Weg an der Grenze, unter der man keinen Radverkehr mehr zulassen soll. Alternativ könnte die Benutzungspflicht für Radfahrer aufgehoben werden (Tempo 30 ist radverkehrsverträglich). Alternativ kann auch ein Schutzstreifen auf der Straße markiert werden, ein- oder zweiseitig, da die Fahrbahnbreite ca. 9 m beträgt.

2. Projektliste 2017 – aktueller Stand

Das Schreiben der Stadt zum aktuellen Stand der im September 2016 mit dem OB vereinbarten Maßnahmen für 2017 ist unbefriedigend. Hier unsere Antwort darauf, die wir ebenfalls beim nächsten Treffen am 4. Juli mit Herrn Behnsen besprechen wollen.:

*Sehr geehrte Frau Kernstock,
vielen Dank für Ihr Schreiben vom 4. Mai. Auch für die Organisation des Radaktionstages und die Unterstützung der Radbörse nochmals unser herzliches Dankeschön.
Leider müssen wir aber auch sagen, dass Ihr Schreiben uns enttäuscht zurücklässt.*

Viele der Dinge, die bereits als beschlossen galten oder zugesagt waren, werden nun wieder verschoben, fallen komplett aus oder der Ball wird an uns Ehrenamtliche zurückgespielt. Beispiele dafür:

- Schulradler (OB Spec hatte in unserem Gespräch Mittel dafür doch zugesagt, wir hatten Ihnen eine Stellenausschreibung für PH-Studenten formuliert und angeboten die Studenten ehrenamtlich zu unterstützen und einzuführen)*
- Reperaturpoints (Wir hatten besprochen, dass diese zunächst etwa beim Kulturzentrum und am Campus aufgestellt werden, Sie wollten mit den zuständigen Hausmeistern sprechen) – Sollen wir nun auch hierfür die Kümmerer stellen, oder wie sollen diese gefunden werden, wenn Sie dies so passiv formulieren?*
- Der intermodale Mobilitätspunkt Hoheneck scheint komplett gestrichen zu sein??*

Von Meilensteinen können wir im Jubiläumsjahr unseres Erachtens bislang nicht reden, auch wenn verkehrspolitisch einiges in der Umsetzung ist. Wir hoffen sehr, dass einige Dinge noch ins Rollen kommen und bitten Sie, uns für Herbst einen Termin für das Evaluationsgespräch zu nennen.

3. Sonstiges

Ausflug nach Mannheim zum Festival monnem bike fällt aus, es gibt keine Anmeldungen.
Die Kosten für das Banner „Critical Mass“ in Höhe von 99,60€ werden von der Radwegeinitiative übernommen und beim VCD der Antrag auf Erstattung gestellt.

4. Termine

Sa, 20. Mai, 11 bis 19 Uhr auf dem Stuttgarter Schloßplatz
So, 21. Mai, 11 bis 16 Uhr auf dem Stuttgarter Schloßplatz
Fahrrad-Aktionstag Stuttgart
So, 21. Mai, 11 Uhr ab Ludwigsburg
RadSternfahrt Baden-Württemberg

So, 4. Juni, 14 - 18 Uhr
Ludwigsburg - eine Stadt im Wandel
Eine nachhaltige Stadtführung mit dem Fahrrad
Treffpunkt: 14 Uhr bei der Radstation (Bahnhof Westausgang)
Teilnahmegebühr: 9€

Nächstes Treffen: Di, 4. Juli, 19.30 Uhr, Kulturzentrum (Raum 103)